



normieren ein Abgriff war. Die Haltung Serbiens hat durch die Vorgänge in Albanien eine nachträgliche Rechtfertigung erfahren. Die neuen Unruhen und ihre gefährliche Ausdehnung wurden begünstigt durch die Fehler, die überreizte Freunde Albaniens begingen, indem sie die Einfuhr von Waffen und Munition nicht nur nicht erschwerten, sondern mit allen Mitteln förderten. Diese Waffen waren allerdings zu anderen Zwecken bestimmt und sollten für andere Kämpfe dienen, aber jetzt werden sie zum Schaden Albaniens gegen die Einwohner selbst gebraucht. Serbien mußte von Anfang an, wie gefährlich der Besitz von großen Mengen Waffen und Munition in den Händen der Stämme werden konnte, sowohl im Innern wie nach außen hin, und deshalb war bei der serbischen Besetzung die wichtigste Aufgabe, eine allgemeine Entwaffnung vorzunehmen. Deshalb blieb auch während der Anwesenheit serbischer Truppen im Lande alles ruhig und Ereignislos, wie sie sich jetzt abspielen, waren einfach nicht möglich. Als sich die Serben dann gegen die Beschlüsse der Londoner Botschafterkonferenz aus dem Lande zurückzogen, wußten sich die Stämme neue Waffen zu verschaffen, und die ersten unangenehmen Folgen dieser Einfall an eigenen Verheerungen, die der bekannte Einfall in kein Grenzland erfolgte.

Die serbische Regierung hat durch den Mund ihrer Vertreter schon wiederholt erklärt, daß ihr jede Einmischung in die Verhältnisse Albaniens sowie jede Politik fernliege, die sie in Konflikt mit dem Beschluß der Mächte bringen könnte. Serbien steht dem Fürsten Wilhelm durchaus jenseitig gegenüber und es hat alles Interesse an einer raschen und dauernden Besserung der verfallenen Verhältnisse. Der beste Beweis ist die Haltung Serbiens gegenüber der Aufstandsbewegung, die von seiner Seite Unterstützung erfährt. Serbien betreibt ganz entschieden die neuesten Ausbreitungen der bulgarischen Presse, die den Führern des Aufstandes irgendwelche moralische oder materielle Förderung zuteil wird. Serbien wird besonders schwer in Mitleidenschaft gezogen, weil es von dem ihm in London gewährten Anrecht, freien Zugang zum adriatischen Meere durch albanisches Gebiet zu haben, bislang noch keinen Gebrauch machen kann. Es hat sehr nach den einen Wunsch, daß Albanien frei und unabhängig bleibt, so wie es die Großmächte gebietet haben. Denn es laßt sich nicht ausschließen, daß Albanien unter dem Einfluß und in die Abhängigkeit einer oder zweier Mächte kommen soll, die dann keine Politik nach ihren Interessen lenken würden. Derzeitige muß jedes Volk beizugehen und berechtigt sein, seine Geschicke selbst zu bestimmen und sich nach eigenem Ermessen zu entscheiden. Nachdem aber die albanische Frage durch den Beschluß der Mächte zu einer europäischen geworden ist, darf man wohl hoffen, daß dieser internationale Charakter auch gewahrt bleibt, und den Wunsch aussprechen, daß es den Großmächten gelingen möge, unter Wahrung der legitimen und anerkannten Interessen der Nachbarstaaten die Ordnung in dem von ihnen geschaffenen Staate wiederherzustellen.

Jahrelange bulgarische Staatsmänner haben festhin in Aegeen und Bosphorstellungen den Bukarester Vertrag (1877) kritisiert und als eine lächerliche Gelehr für den Frieden auf dem Balkan bezeichnet. Hieraus ist klar ersichtlich, daß die Bulgaren nur einen Frieden unter gewissen Bedingungen wollen, einen Frieden, der auf der Wende und dem Umsturz bestimmter vollendeter und feststehender Tatsachen beruht. Man kann daher die Frage aufwerfen, wie sich Bulgarien eigentlich eine Revision des Bukarester Vertrags denkt? Denn gerade die Kundgebungen hochpolitischer Natur in der allerletzten Zeit, die Thronrede König Carolis, sowie die Trümpfe bei dem Zerendeh in Konstantin, nicht zuletzt dieses wichtige Ereignis selbst, lassen erkennen, daß nichts von einer Revision mehr die Rede ist, noch sein kann. Serbien, Montenegro, Griechenland und Rumänien, unter deren Aufrufen der Friede geschlossen worden ist, sind durchaus entschlossen, das in Bukarest festgeschlossene Gleichgewicht auf dem Balkan gegen jede Verletzung, von welcher Seite auch immer sie ausgehen mag, zu verteidigen. Es liegt wirklich im Interesse aller Balkanstaaten, sich mit den vollendeten Tatsachen abzufinden und sich nicht der inneren Fehlgang und Kulturarbeit zugewenden, die falsche Hoffnungen auf eine ungewisse Zukunft zu setzen. Serbien will den Frieden und müht sich mit allen seinen Kräften in gutem Einvernehmen zu leben, keine fremdschändliche Beziehungen mit ihnen zu unterhalten. Aber es muß auch ein hartes Herz haben, um diesen Frieden und die Sicherheit seines Landes gegen einmalige Angriffe verteidigen zu können, denn es ist nun einmal eine unumkehrbare Tatsache, daß der bewaffnete Friede die einzige zu verlässige Gewähr bietet.

Oesterreich und Serbien.

Die Note an Serbien.

Wien, 22. Juli. Dem „Neuen Wiener Tagblatt“ wird von informierter Seite mitgeteilt, daß die Meldung, wonach die vom Grafen Berchtold geleitete dem Kaiser unterzeichneten Beschlüsse die Sanktion des Kaisers erhalten haben, zutrifft. Ministerpräsident Graf Tisza wird heute im ungarischen Abgeordnetenhaus Mittelungen darüber machen. Die geleiteten kaiserlichen verschiedenen Versionen über den Zeitpunkt, die Form und Zeit der in Belgien zu unternehmenden Schritte sowie über die für die Antwort Serbiens zu legenden Frist werden auf Kombinationen. — Aus Pest wird gemeldet, daß die Note, die der serbischen Regierung überreicht werden soll, in holländischer, aber bestimmter Form gehalten und Serbien Gelegenheit bieten wird, eine entsprechende Antwort zu erteilen, die die Aufrechterhaltung normaler, freundschaftlicher Beziehungen ermöglicht. Es würde keine Frist für die Erstellung der Antwort erlangt werden. Man müsse ihr daher mit Ruhe und Geduld in den nächsten Tagen entgegengehen und man müsse, ohne den Ernst der Situation zu verkennen, allen beunruhigenden Gerüchten, die über Wahnahmen berichten, die erst in jenem späteren Zeitpunkt nach einer unbefriedigenden Antwort Serbiens in Betracht kämen, mit aller Entschiedenheit als falsch verurteilten Kombinationen entgegenzutreten.

Ein österreichisch-serbischer Grenzzwischenfall.

Wien, 22. Juli. Der österreichisch-ungarische Gesandte Freiherr v. Giezl übergab der serbischen Regierung, wie das „Neue Wiener Tagblatt“ aus Semlin meldet, eine Note, in der Beschwerde darüber erhoben wird, daß vor einigen Tagen serbische Gendarmen auf österreichische Untertanen, die auf einem Kahn am Donauufer landen wollten, geschossen hatten. Nach der Note seien 10 Schüsse gegen die österreichische Grenze abgefeuert worden. Die Schüsse trafen nicht. — Die serbische Regierung hat eine Untersuchung zur Bestrafung der Täter eingeleitet.

Der Dank an die serbische Nationalpartei.

Bad Naja, 22. Juli. Der gemeinsame Finanzminister von Belgrad sprach am Dienstag einer Abordnung der serbischen Nationalpartei des bosnischen Landtags seinen Dank dafür aus, daß die Partei einstellend sei, sich weiterhin an der bisherigen politischen Richtung festzuhalten. Die Abordnung versicherte, die serbische Nationalpartei werde auch weiterhin ihr Programm einer der Demokratie und der Monarchie treuen politischen Arbeit für das Wohl Bosniens beibehalten. Der Minister erklärte, wenn die serbische Bevölkerung Bosniens ihre Anhänglichkeit an die Demokratie und Monarchie durch die besonnene patriotische Haltung beweißen werde, so könne niemals der Gedanke aufkommen, gegen die Serben zu regieren.

Eine italienische Stimme.

Mailand, 22. Juli. Der römische Mitarbeiter des „Corriere della Sera“, der Abgeordnete Torre, bespricht in einem längeren Artikel den österreichisch-serbischen Konflikt. Seine Haltung ist um so bemerkenswerter, als seine Beziehungen zur Konsulatszeit einiger Zeit nicht mehr bestehen, so daß seine Anschauung eine gewisse Opposition gegen die offizielle italienische Politik vertritt. Torre stellt zunächst fest, daß die großserbische Bewegung zu verbreitet und so heftig sei, daß die Sonderbestrebungen Serbiens in der Donaumonarchie nicht aufzuhalten würden, wenn die serbische Regierung unzeitige Zulassungen gäbe. Deshalb kann man Oesterreich als wahrhaft bedroht bezeichnen. Torre glaubt nicht, daß Oesterreich eine direkte Mißbilligung der Belgrad Regierung nachweisen könne. Daraus sei zu schließen, daß die eventuelle österreichische Forderung einer Unterwerfung in Serbien durch österreichische Beamte schließlich den Krieg bedeuten würde, da Serbien als unabhängiger Staat seine Souveränität nicht anerkennen lassen werde.

Die albanischen Wirren.

Die angestrebten Verhandlungen zwischen dem Aufständischen und den Vertretern der sechs Großmächte sind, wie nach dem anmahnenden Auftreten der Albaner zu erwarten war, nicht zustande gekommen. Infolgedessen bereitet man sich in Durazzo auf neue Kämpfe vor. Wir verzeichnen folgende Meldungen:

Durazzo, 22. Juli. Da die Aufständischen es abgelehnt haben, auf einem Kriegsschiff mit den Vertretern der internationalen Kontrollkommission zu verhandeln, weigern sich die europäischen Vertreter, weiter mit ihnen in Verbindung zu treten. Auf Befehl des Majors Kroas sind die Verteidigungsarbeiten in der Stadt, insbesondere bei den Drahtverhauen, wieder aufgenommen worden. Sämtliche Geschützstände sind geschlossen. Gestern sind 300 Matrosen aus Raffo in Durazzo eingetroffen.

Durazzo, 22. Juli. Aus Berat traf die bisher undeutliche Meldung ein, daß die regierungstreue Bevölkerung von Berat die Aufständischen aus der Stadt vertrieben habe. Die Regierungstruppen sollen 12 Tote und 30 Vermundete gehabt haben.

Politische Uebersicht

Verdächtigung einer nationalliberalen Parteileitung.

Neber ein unjüdisches Mandat von Konservativen gegen Nationalliberals wird aus Gera berichtet. In Nr. 104 des „Heimatboten“ hatte der konservativ-büchlerische Schriftsteller Ernst Schott aus Langenberg die Behauptung aufgestellt, die nationalliberalen Parteileitung des Fürstentums Reich j. L., im besonderen die Herren Adrikant Arno Kubold als Vorsitzender des Nationalliberalen Landesvereins und Generalsekretär Graswurm seien bei der letzten Landtagswahl an der Herbeiführung und dem Betrieb eines sozialdemokratischen Flugblattes beteiligt gewesen, in dem zur Wahl des nationalliberalen Gutsbesitzer Kandidaten gegen den konservativen Oberlandmesser Bloch aufgerufen wurde. Gegen den Artikel Schotts erhoben die Herren Kubold und Graswurm Privatbeschwerden, die am letzten Donnerstag vor dem Schöffengericht in Gera verhandelt wurde und die ganze Heillosigkeit der schottischen Behauptung ergab. Der Besagte sah sich veranlaßt, dies in folgender Erklärung anzuerkennen:

Der Angeklagte erklärt, daß er dem Vorwurf, der aus dem Artikel in Nr. 104 des „Heimatboten“ vom 31. Dezember 1913 mit der Ueberschrift „Das Wahlmandat“ herausgehoben werden kann, als sei die Parteileitung des Nationalliberalen Landesvereins, im besonderen die Herren Kubold und Graswurm, an der Verfassung und Verbreitung des sozialdemokratischen Flugblattes mittelbar oder unmittelbar beteiligt gewesen, nicht hat machen wollen, und daß er nach dem Ergebnis der Hauptverhandlung den Vorwurf auch nicht hat machen können. Er behauptet, daß der Artikel dazu geeignet gewesen ist, einen solchen Anschein zu erwecken.

Nach Abgabe dieser Erklärung gegen den „Geraer Zeitung“ zufolge die Privatkläger die Klage gegen Schott zurück. Sie begründeten die Zurückziehung damit, daß sie an einer Bestrafung Schotts nur ein bedingtes, ein unbedingtes Interesse aber an der gerichtlichen Feststellung des wahren Sachverhalts hätten. Dieser sei in der mehr als hochwürdigen Verhandlung festgestellt worden.

Eine Denkschrift zur Frage eines Staatsarbeiterrechts.

Wie die „Deutsche Parlaments-Correspondenz“ erzählt, wird das Reichsamt des Innern dem Reichstag eine Denkschrift zur Frage der Schaffung eines Staatsarbeiterrechts zugehen lassen. Im Reichstag sind die Verhältnisse der Arbeiter in den Betrieben des Reichs und der Bundesstaaten in rechtlicher und tatsächlicher Beziehung wiederholt zum Gegenstand von Erörterungen gemacht worden. Im vergangenen Jahr wurde durch eine Eingabe die Schaffung eines Staatsarbeiterrechts gefordert. Die verbündeten Regierungen sind in ihren Erwägungen über diese Resolution zu einem abnehmenden Beside gekommen. Trotzdem ist die Reichsregierung bereit, zur Prüfung der ganzen Frage eine Denkschrift vorzulegen. In der das gesamte Material und die Stellungnahme der Bundesregierungen behandelt werden. Die Sache enthält eine Reihe erheblicher Schwierigkeiten. So kann es zweifelhaft sein, ob es Sache des Reichs ist, die Regelung von Fragen aus dem Arbeiterverhältnis auch bei den Arbeitern der Staatsbetriebe durch Reichsgesetz zu regeln, oder ob eine solche Regelung nicht den Bundesregierungen vorbehalten werden

wird. Die Staatsarbeiter vertreten den Standpunkt, daß die Reichsregierung hierzu befugt wäre, da sie auch auf ähnlichen Gebieten durch die sozialpolitische Gesetzgebung eingegriffen hat. Vor allem wird Wert gelegt auf eine völlige Klärung des persönlichen Verhältnisses der Staatsarbeiter zu ihrer vorgesetzten Behörde. — Die Zahl der Staatsarbeiter im Deutschen Reich beläuft sich auf rund drei Viertel Millionen.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hörte, wie aus Falholmen, 21. Juli, gemeldet wird, nach der gegen 10 Uhr erfolgten Rückkehr vom Landausflug die Vorträge der Chefs des Marine- und Militärkabinetts sowie des Vizepräsidenten des Auswärtigen Amtes Grafen v. Wedel und erledigte lobann Sassen für den nach Berlin zurückkehrenden Kurier. Nachmittags fand auf der Kaiserlichen Yacht ein Bordfest statt, wozu etwa hundert Einladungen ergangen waren.

Der Kaiser hat der Dampfkesselanstalt in Sonderburg (Professor Detzow Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, Leiter Amtsrichter Ewald) auf ihren Antrag 20000 M. bewilligt.

Der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Meiningen sind zu mehrstündigem Besuch bei der Kaiserin auf Schloss Wilhelmshöhe eingetroffen.

Einigung der liberalen Parteien. Aus R. o. S. u. r. g. wird uns berichtet: Geheimrat Staatsrat v. D. Baudier in Koburg veröffentlichte gelegentlich der Reichstagswahl einen Artikel in den hiesigen Zeitungen, worin er eine Einigung der beiden liberalen Parteien — der nationalliberalen und der fortschrittlichen — zu einer großen „liberalen fortsetzenden Volkspartei“ anstrebt. Er spricht die Überzeugung aus, daß die Sache des Liberalismus im Reich eine noch würdigere, kraftvollere Vertretung finden und die unnatürlichen Kämpfe zwischen den im Grunde verwandten Parteien verschwinden werden.

Wahrgen gegen die Cholera. Nachdem im russischen Grenzgebiet von Babeln in letzter Zeit eine Anzahl tödlicher Fälle von asiatischer Cholera zu verzeichnen waren, hat das Ministerium die zuständigen Kreisregierungen in den Grenzgebieten zu weitgehenden Sicherheitsvorkehrungen gegen eine Verbreitung der Cholera nach Deutschland angewiesen. Die die deutsche Grenze überschreitenden Bewohner der verdächtigen Gebiete sollen ärztliche Beobachtung unterworfen werden.

Ausbau der preußischen Wasserstraßen. In dem neuen preußischen Staatsetat sind 21 Millionen Mark für Ausbau des preußischen Wasserstraßennetzes eingelegt. Daraus entfallen 10 1/2 Mill. Mark auf Kanalvorhaben für den Rhein-Weser-Kanal und 2 1/2 Mill. Mark für die Fertigstellung der preußischen Mainanaltisation (Donau-Rhein-Kanal).

Ausland.

Frankreich.

Spürlicher Ertrag der Hahn-Sammlung. Die Sammlung des Pariser „Figaro“ für den aus Deutschland geflüchteten Elfmirer Wolf, genannt Hahn, haben innerhalb fünf Tagen nur 1650 Franken erbracht, einschließlich der vom „Figaro“ selbst gespendeten Summe von 1000 Franken.

Rußland.

Der Besuch des Präsidenten Poincaré. Aus Petersburg wird gemeldet: Am Dienstagabend 6 Uhr besuchte Präsident Poincaré das französische Konsulat in St. Petersburg. Am 7 Uhr abends fand in der russischen Botschaft ein Dinner statt, an dem die Minister mit dem Ministerpräsidenten Gorenkin an der Spitze sowie der russische Botschafter in Paris Swoloff teilnahmen. Gleichzeitig gab die Stadtverwaltung den Offizieren des französischen Gesandtschafts ein Festessen, dem im Rathaus ein Kout folgte, woran etwa 500 Personen teilnahmen. Gegen 10 Uhr abends erschien auch für einige Augenblicke Präsident Poincaré mit den russischen und französischen Begleitern und dem Minister des Innern auf dem Kout und wurde dabei selbst mit der französischen und russischen Hymne sowie Hurraufen empfangen. Darauf folgte der Präsident an Bord der Yacht „Alexandria“ nach Peterhof zurück, überall von einer zahlreichen Menge begeistert begrüßt.

Schuhwarenhaus Karl Kellner, Universitätsstr. 29. Spezialität: Schuhwerk. — Fernspr. 11180. Kei

Die Liebe der drei Kirchlein.

Roman von E. Eicker-Maschall.

Wieder hat Professor Kirchlein zu singen an.

Ein Stückchen weiter unten im Tal, wo das hübsche einen großen Bogen um eine grüne Wiese zieht, lag zwischen Farnen im weichen Moos an äußerer Wand dieser Halbinsel ein junger Bursche und lächelte. Ein anderer sah auf einer großen Wurzel neben ihm — hielt in den Händen eine riesige ausgebrannte Laterne, sah wie ein Wächter aufrecht und treu — und schaute träumend und müde in den Wald. Plötzlich hob er lächelnd den Kopf, und ein liebes Lächeln ging über dem bärtigen Angesicht auf.

„Jetzt — man sollte sofort meine, wenn man's mit andern wüßte — so tät doch nur einer singe, so laut und so falsch —“

Der aber im Moose lag, richtete sich empor.

Der Vater! Wie ist das denn möglich? Es ist mein Vater — großer Gott —“

Er sprang auf und wollte davon. Aber des blonden Wächters mächtige Hand packte noch rechtzeitig seinen Arm.

„Zügelhände“ und mit grüßte,“ befahl er.

„Wenig, Werner, tuß denn mit einsehe“ — nur Schändes kann dir geschehe, um die Erde atebald aus der Welt zu schaffen, als wenn wie jent mit dem Alte' heimgebe.“ Es ist ja grad, als hätte' sich die Engel im Himmel verjchwore, dir's leicht zu mache!“

Oben auf dem Wege wurde der Professor sichtbar. Wie er so fätslich einerschreit im schwarzen Rod — mit breiten, rühigen, ausstehenden Schritten, den Regenhainer in der Rechten, in der Linken das braungebrannte Strohhütchen. Mit dem dichten schwarzen Haar spielte die Waldluft, Freude wohnte auf der gewaltigen freien Stirn, Freude glänzte in den großen, dunklen Augen — die etwas weiten Flügel der kurzen Nase bewegten sich, als träm-

ten sie den feischen Duft, aber dem trauenschhaft seinen Mund schwobte das weitere Lied.

Jemeling drückte Werner's Arm.

„Schau ihn die an, Junge. Ruh einem das Herz mit angiehe!“ taunte er ihm zu.

„So einer ist dein Vater — Mensch — so ein Beschäfteter. Der hat auch einmal so mit dem Lebe gerunge, launfah's mit glaube.“ Werd' damit fertig wie er? Werd' nur so wie er, dann darfst du und die Menschheit mit dir zu liebe' sein!“

Kirchlein ahnte Menschen, brach sein Lieb ab, lächelte, wandte den Kopf. Da erklärte er die beiden und lachte von Herzen froh.

„Junge, wie kommst du dierher? Und Jemeling, sie? Wie weht euch denn der Wind am frühen Morgen ins Gesicht? Teht ja fast aus, als hätte' ihr die Nacht kampiert?“

Wie der große, ruhige, freie Bild des Vaters den jungen Menschen in die Seele leuchtete! Nachgedanken mußten zerimmen —

„Ja, wir hab'e' auch kampiert, Herr Professor, und schänd' sich die Nacht gewese, Werner, gelt?“ entgegnete Jemeling und legte seine Hand in des Professors ausgebreitete Rechte.

Es hörte ihn seiner, Vater und Sohn sahen sich an. Werner schätzte es heiß in sich aufsteigen: Den Mann, diesen herrlichen Mann, diesen geliebten Vater, den hatte er einer heimlichen Schleichheit für fähig gehalten? Ah Gott! Wilt so plumpen Alder hatte er sie fangen lassen! Den angebeteten Vater hatte er von dem göttlichen Geerde eines fremden Menschen beschmutzen lassen — hatte dieses Gift willig selbst getrunken!

Eine ungeborene Scham trieb Tränen in seine Augen. Er lag an des Vaters Brust, klammerte sich fest, fest an ihn an.

„Vater, geliebter Vater, vergib mir! Frage mich nicht, als bitte, frage mich nie! Aber ich bitte, vergib mir!“

Kirchlein stand erschüttert. Seine Augen befragten Jemeling, und mit einem eruchten Blick, einem stillen Reigen des Hauptes, einem bittenden Nicken gab der ihm Antwort.

Und Kirchlein nahm seinen Jungen fest ans Herz. „Sah' ich seit, mein Sohn, und troste dich. Die Kinderscheue müssen wir alle einmal ansprechen, die einen früher, die anderen später. Manche schlüpfen nur so heraus und merken es kaum. Andere brauchen einen handfesten Zurechtwinken. Dem vielleicht gar eine rohe Hand die Kinderscheue gewaltiam von den Fäßen reißt, dem tut es wohl weh. Da heißt es die Zähne zusammenbeißen und über seinen Schmerz mannaft hinwegkommen. Nach einem Etzid darunter, mein Junge. Werde ein rechter Mann, der sich des Lebens wahre Werte zu finden weiß. Es ist reich an Werten, das Leben, glaube mir, es ist wundervoll schön! — Und nun komm heim, mein Kind, zu deiner Schwester. Kommen Sie, Jemeling.“

Kirchleins schöne Augen glänzten und glieften vor Herzwehweh.

„Ich freue mich, ihr Jungen!“

Dann gingen sie heim.

Frauchen, das keine Frauchen! Ach über das weiche, weibliche, liebevolle Herz.

Was für ein sicheres, leichtes, schönes Brüdchen sie dem Bruder baute!

„Altes Schwat!“ sagte sie zu ihm. Ihre Stimme klang sehr tief und stierte bedenklich. Aber sie wurde darüber herr. „Du Wundermelanie. Sep dich an den Tisch, und nicht gemuß!“

Sie band ihm eine Serviette um den Hals.

„Wanna — rief sie — „nun rasch das Frühstück. Hier sind drei ausgehungerte arme Reisende!“

Wie Werner sie noch ansah, unsicher, gerührt, nach Worten suchend, so legte ihm ihre geliebte droßige Gelmaße und sagte: „Höh!“

Damit war der böse Zwischenfall für sie abgehan. Sie dachte niemals mehr daran zurück.

In Werner's Herzen stand von dem Augenblick an ein stolzes Gemächter Altar, der seiner Schwester geweiht war.

Der blieb darin stehen fürs Leben.

Der Professor konnte es kaum erwarten, seinen Garten wiederzusehen. Gleich nach seinem Mittagesschen ging er hinaus, trat durch die traumliche, kleine Pforte —

„Ah — wie das Bienenfall sich lieblich breitet! Baumgruppen hoben sich da und dort dunkel aus des Rasens hellstem Grün. Unten stoch dreit und in gelassener Ruhe der mannsgewordene Zell. Trüben an seinem anderen Ufer sah es minder freundlich und freundlich aus — Arbeiter waren dort beschäftigt, Glashäuser fertig wurden. Kirchlein erwartete große Sendungen, Grotten, die er bestellt und die vor dem Winter herein mußten.“

„Nun wurde wohl wie einem Heimgekehrten. Das gleiche Gefühl, das er bei den feinen Kindern, in seinem hellen, keinen Rest empfunden, wärmte ihm wieder das Herz.“

Er sah Grotte bei den amerikanischen Bäumen arbeiten, im schneeigen Nebel und blauen Leinwandhosen, mit dem großen italienischen Strohhut, der fantastische, prächtige Bürsche.

Noch hatte er den Professor nicht gesehen. Der ging ihn zu begrüßen.

„Nun, mein lieber Grotte, was schaffen Sie Gutes?“ redete er ihn an. — Der Mann fuhr auf, und Kirchlein ergriff aller sein Aussehen. Er war verändert, ganz verfallen sah er aus, die früher so hellen und frohen Augen waren verfinstert und blickten finster.

„Grotte, was ist denn — waren Sie krank?“

Der Gärtner nahm den Hut ab, sah seinen Professor an, den er liebte.

„Rein, Herr Professor, krank bin ich nicht —“ sagte er ruhig und vertrauensvoll — „ich habe Kummer —. Und dann habe ich auch einen Haß, der an mir frist.“

„Das sind ja zwei schlimme Feinde, die da über Sie gekommen sind, lieber Freund. Die harter Mensch, können Sie mit denen nicht fertig werden?“

(Fortsetzung in der Morgenausgabe.)



Sport und Spiel.

Pferdesport.

Unsere Voraussagen.

Karlsruhe, am 21. Juli. Eichenholz-Jagd-Kennen: Mitt Reich-Coronation. Verleberger-Jagd-Kennen: Schomborn-Knight-Boigt. Morgenrot-Hürden-Kennen: C-Moll-Harmonia. Verolina: Harzer-Grace. Markt-Jagd-Kennen: Brantome-Hernani. Preis von Wöhrdsheim: Vachtaube-Nomulus. Kinder-Kennen: Falerner-Juriolo-Sweet Girl.

\* St. Stresemann erlitt auf dem heiligen Strausberger Meeting im Stadtpark-Kennen mit Dillenien einen Unfall. Dillenien hatte das Rennen geführt und bog nach der im Walde gelegenen Wäldchen mit Fahren und Prompt in die Flachbahn ein. St. v. Stresemann bemerkte schnell den Fehler und wollte in die Hindernisbahn einbiegen, er prallte aber dabei mit dem dort befindlichen Pflanz der Startmaschine zusammen und erlitt außer starken inneren Verletzungen, als er aus dem Sattel fiel, Hautabrisse und Armverletzungen. Hebrigen konnte St. v. Herder auf Verbleu den Schaden nicht wieder gutmachen, während Prompt, von St. v. Platen geritten, noch zeitig genug in die richtige Bahn gebracht werden konnte und auf dem 2. Platz endete.

\* Feltarot soll von neuem als Hindernisparade versucht werden. \* Der Badener Zukunftspreis wird auch vom Fünften Ludomirski mit Oria bestritten werden. \* Dreiss und Calari sollen sicher von den Herren von Weinberg für das Subaceler St. Legar bestimmt sein.

Luftsport.

Abflug mit dem Fallschirm. (Eigener Drahtbericht.)

\* Brüssel, 22. Juli. Während der Feiertage des belgischen Unabhängigkeitstages wurden auf dem Flugplatz in Stodel Flugvorführungen gegeben, wobei auch eine Frau Abflüge mit einem Fallschirm unternahm. Am Sonntag waren die Abflüge nicht unternommen. Als gestern die Abflüge stattfanden, kamen die Fälle mit dem Flieger kaum aus dem Flugplatz, um wieder abzufallen, öffnete sich der Fallschirm nur halb und fiel wie ein Stein zu Boden. Die vielstündliche Zuschauermenge brach in einen Schrei des Entsetzens aus. Der Warte, der Konstrukteur des Fallschirms, warf sich verzweifelt über die Leiche seiner Frau.

Kraftfahrtsport.

Der Erfolg des A. D. A. C. Protektions in Eilenach. Der Allgemeine Deutsche Automobilklub hat auf seinem Eilenacher Protektionstag die Kampfanlage an alle Faktoren beschloffen, die den A. D. A. C. im automobilistischen Leben als Quantität mögliche zu betrachten scheinen und die sportliche Betätigung des A. D. A. C. einzuschränken versuchen. Der Allgemeine Deutsche Automobilklub, der über 28000 Mitglieder in allen Teilen Deutschlands umfaßt, glaubt, daß er als Vertreter des automobilistischen Mittelstandes, d. h. der das Automobil zu ihren Berufsgegenständen benötigenden Bevölkerung, ein Recht darauf hat, gehört zu werden in allen automobilistischen Fragen. Der Protektionstag des A. D. A. C. richtete sich an drei Kreise: Man protestierte in schärfer Worten gegen das behördliche Verbot der vom A. D. A. C. für 1914 geplanten Fahrten; man warf dem in Frage kommenden preussischen Ministerium vor, daß es mit zweierlei Maß messe und den Kaiserlichen Automobilklub gegenüber dem A. D. A. C. begünstige. Schließlich wurden und müssen solche Beschuldigungen geprüft und geklärt werden. Der A. D. A. C. mit seinen 28000 Mitgliedern, der bereits der Sache des Automobilismus viel genügt hat, darf keinesfalls gegenüber anderen Automobilorganisationen zurückbleiben. Man darf weiter in Eilenach dem Vereine der Motorfahrzeuge u. g. Industrieellen vor, daß dieser Verein die Sache des A. D. A. C. nicht oder nicht genügend unterstützt habe. Der A. D. A. C. hat vor einiger Zeit bereits erklärt, daß er zu dem Verbot der A. D. A. C. Fahrten dieses Jahres in keinerlei Beziehungen stehe. Die Protektionstagung des A. D. A. C. war der Ansicht, daß der A. D. A. C. aktiv für die A. D. A. C. Sache hätte eintreten müssen. Es ist zu wünschen, daß die Mißverständnisse zwischen den beiden Organisationen in Kürze aufgeklärt und beseitigt werden. Denn wie der A. D. A. C. bei Mitwirkung des industriellen Vereins seine sportlichen Veranstaltungen besser durchführen kann als allein, so muß auch dem Verein der Motorfahrzeuge-Industriellen daran gelegen sein, mit dem Allgemeinen Deutschen Automobilklub, der einen großen Teil ihrer Abnehmer in guten Beziehungen zu stehen. Der A. D. A. C. hat dieser Meinung auch bereits schriftlich Ausdruck gegeben. Die dritte und heftigste Klage des Protektionstages richtete sich gegen den Kaiserlichen Automobilklub. Ihm warf man vor, daß er planmäßig darauf hinwirke, den A. D. A. C. nicht zur Geltung kommen zu lassen und die sportlichen Veranstaltungen des A. D. A. C. zu unterdrücken. Die Spannung zwischen A. D. A. C. und A. D. A. C. hat nicht erst jetzt getrennt; sie bestand schon, als die beiden Automobilvereinigungen noch durch ein Kartell verbunden waren. Daß der A. D. A. C. das Recht habe, den A. D. A. C. zu bekämpfen, wurde in Eilenach ohne weiteres anerkannt; nur die Mittel dieses Kampfes, die der A. D. A. C. nach Ansicht des A. D. A. C. anzuwenden, erlitten eine Beschränkung. Es ist dauernd, wenn sich zwischen den beiden großen automobilistischen Vereinigungen schwerwiegende Differenzen ergeben haben. Der A. D. A. C. weiß doch, daß nicht alle deutschen Automobilisten ihm angehören können und werden. Und es wäre für die gemeinsame Arbeit bei der Organisation sehr viel für den Automobilismus in Deutschland zu tun, was der einzelne Klub nicht so rasch und nicht so gut erreichen könnte.

Es wäre zu wünschen gewesen, daß die Leitung des A. D. A. C. auf dem Protektionstag in Eilenach bereits etwas mehr positives Material auf dem Tisch des Hauses hätte legen können. Es bleiben, zum einen, wenn man alle in Eilenach gehaltenen Anreden aufmerksam liest und eingehend durchstudiert hat, doch noch zahlreiche Fragen und zahlreiche Punkte, die nicht völlig geklärt erscheinen. Nach meinem Dafürhalten hat die Leitung des A. D. A. C. mit der Protektionstagung zweierlei erreichen wollen: 1) Man wollte das nach Ansicht des A. D. A. C. erlittene Unrecht in heftiger Öffentlichkeit betonen; wie der Bund der Landwirte seinerzeit „geschrien“ hat. 2) Man wollte die Presse und durch sie die öffentliche Meinung für die Sache und für die Klagen des A. D. A. C. interessieren. Diese beiden Absichten scheinen reichlich erreicht zu sein, und wieviel man hört, ist der A. D. A. C. sehr über den Verlauf der Protektionstagung vollumfänglich zufrieden. Der A. D. A. C. hat bewiesen, daß er den Willen hat, sich die Klagen nicht vom Kopf nehmen zu lassen, das er ferner den Willen zu ausgesprochener sportlicher Betätigung zum Nutzen des deutschen Automobilismus und zum Nutzen seiner Mitglieder hat.

Aber was nun? Soll der Kampf weitergeführt werden, so haben er der Sache, für die Kaiserliche und Allgemeine Deutsche Automobilklub in gleicher Weise eintreten. Raum genug ist in deutschen Landen für beide Organisationen nebeneinander, eine Interessensabgrenzung erscheint bei gutem Willen auf beiden Seiten nicht allzu schwierig. Zahlreiche Aufgaben aber hatten der beiden Organisationen, die keinen Aufschub vertragen und die nur in gemeinsamer Arbeit zum guten Ende geführt werden können. Ein Friedensschluß auf der Grundlage eines positiven Arbeitsprogramms für die drängendsten Forderungen der Stunde wären nach meiner Meinung der schärfste Erfolg des A. D. A. C. Protektionstages 1914!

Der Kaiserliche Automobilklub erläßt folgende Erklärung: „Der Kaiserliche Automobilklub hat seit vielen Jahren den Bestrebungen des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs stets Interesse und Förderung zu weit entgegengebracht, als die vom A. D. A. C. historisch erworbene Führung im Automobilismus nicht in Frage gestellt wurde. Seine Haltung war im übrigen bedingt durch seine Pflichten als Leiter des Kaiserlichen deutschen Automobilklubs. In den Vorgängen, die zu einer Protektionstagung in Eilenach geführt haben, hat sich der A. D. A. C. lediglich darauf beschränkt, auf Anfrage sachliche Auskünfte an das Königlich Preussische Ministerium der öffentlichen Arbeiten zu erteilen, das seine Entschlüsse selbstständig nach eigenem Ermessen getroffen hat.“

\* Der Grand Prix der letzten Wagen. Zu dem am 23. August in der Münchener Stadtgasse stattfindenden Grand Prix sollen nach einer Meldung der französischen Fachzeitschrift „Auto“ bereits 9 Rennwagen einbezogen sein, und zwar 3 Peugeot-Wagen, 3 Mercedes, 2 S. G. M. W. und 1 Herron. Das Auto glaubt auch, keiner Meldung hinzuzufügen zu können, daß die 3 Peugeotwagen von den bekannten Fahrern Botto, Gour und Rigal gefeuert werden sollen.

Akademikersport.

\* Der Hochschul-Wettkampf Heidelberg-Marburg-Gießen-Darmstadt-Karlsruhe, in Heidelberg zum Austrag gebracht, hatte folgende sportliche Einzelergebnisse: 500-Meter-Stafette um die Meisterschaft der 5 Hochschulen (Summe 100 Meter). Team Sieger Kranz des Großherzogs von Baden: 1. Techn. Hochschule Darmstadt 0,58,4 Min.; 2. Universität Gießen 0,59,8; 3. Techn. Hochschule Karlsruhe 0,51,4; 4. Universität Heidelberg 0,52,2 — Sportliche Einzelergebnisse: 400-Meter-Lauf: 1. Heilbronn 0,56,8 Min.; 2. Berta-Karlsruhe 0,59; 3. Dang-Gießen 0,59,4. — 1500-Meter-Lauf: 1. Hohmann-Marburg 1,29,6 Min.; 2. Wend-Heidelberg 1,40; 3. Keul-Karlsruhe. — 110-Meter-Hürdenlauf: 1. Alpers-Heidelberg 0,19,6; 2. Hofer-Darmstadt 21,48 Meter; 3. Billinger-Heidelberg 20,67 Meter; 4. Waier-Darmstadt. — Speerwerfen: 1. Alpers-Heidelberg 46,55 Meter; 2. Juhis-Darmstadt 41,43 Meter; 3. Jahn-Gießen 38,70 Meter. — Hochsprung mit Anlauf: 1. Senne-Marburg 1,64 Meter; 2. Krefel-Heidelberg 1,55 Meter; 3. Heilbronn-Karlsruhe 1,55 Meter. — Stabhochsprung: 1. Wildenberger-Heidelberg 2,90 Meter; 2. Unbekannt-Karlsruhe 2,80 Meter; 3. Rosen-Karlsruhe 2,80 Meter. — Sportlicher Dreikampf (100-Meter-Laufen, Diskuswerfen, Stabhochsprung). Kranz der Universität Marburg: 1. Senne-Marburg; 2. Juhis-Darmstadt; 3. Dang-Gießen. — Schwimmen Wettkämpfe: 100-Meter-Schwimmen: 1. Mander-Heidelberg 1,28; 2. Höfels-Gießen. — Hochschulstafette (Summe 50 Meter beliebig), Kranz der Hochschule Karlsruhe: 1. Darmstadt 2,31,2; 2. Heidelberg 2,33,1; 3. Karlsruhe (wegen Vorwissen nicht angetreten); 4. Gießen. — Strecktauchen: 1. A. Pfannmüller-Darmstadt, 50 Meter in 42 Sek.; 2. Sander-Karlsruhe, 50 Meter in 47 Sek. — Rüdenschwimmen, 100 Meter: 1. Mander-Heidelberg 1,28; 2. Höfels-Darmstadt. — Springen: 1. Höfels-Gießen 37,66 Punkte; 2. Pfannmüller-Darmstadt 31 Punkte. — Handbühnenhandschwimmen, 100 Meter: 1. Höfels-Gießen 1,20,4; 2. Pfannmüller-Heidelberg 1,21,2; 3. Pfannmüller-Darmstadt 1,23,4. 4. H. Heller-Karlsruhe 37,66 Punkte. — Ruder Wettkämpfe (Bahnlänge 1100 Meter). Einzel: Ad. Rübenthaler-Darmstadt; 2. Heilbronn Rübenthaler; 3. Rübenthaler-Karlsruhe; 4. Heilbronn Rübenthaler; 5. Rübenthaler-Karlsruhe. — Kennenruder: 1. Ad. Rübenthaler-Karlsruhe; 2. Heilbronn Rübenthaler-Karlsruhe; 3. Heilbronn Rübenthaler-Karlsruhe; 4. Heilbronn Rübenthaler-Karlsruhe; 5. Heilbronn Rübenthaler-Karlsruhe. — Tennis: Wettkämpfe. Sieger: Heidelberg (Wagzell und Taub). — Hockey. Das Hockeyspiel gewann der Dodeklub Heidelberg mit 4:2 gegen den stad.

Hockeyklub Karlsruhe, der nur mit 10 Mann angetreten war. Halbzeit 2:0 für Heidelberg. Unter den zahlreichen Ehrengästen bemerke man übrigens u. a. von der badischen Regierung Kultusminister Dr. Böhm und Geh. Ober-Regierungsrat Schwörer, ferner sämtliche Rektoren der beteiligten Hochschulen, zahlreiche Professoren, von der Stadt Heidelberg Oberbürgermeister Dr. Walz, Amtsvorstand Geh. Regierungsrat Jolly, Bataillonkommandeur Major Kofler.

Athletik.

\* Die leichtathletischen Wettkämpfe des Leipziger Hellen-Herren-Vereins im Park Mitteldeutscher Ballspielvereine werden am 2. August stattfinden und folgende Bewerbe umfassen: 100 m, 100 m Vorgabe, 200 m Vorgabe, 1000 m Vorgabe, Schiedsrichter werden (nur f. Herren ab 30 J.), Diskuswerfen, Hochsprung, 400 m Staffellaufen, 100-100 m Stafette, Laufleben, Dreikampf (50 m Weitspr., Kugelst.), offen für Herren unter und über 30 Jahren.

Lawn-Tennis.

\* Den Goldpokal von Cranz gewann H. Schomburg gegen den Berliner Rischelsohn 6:0, 6:2, 6:1.

Fussball.

\* Beim Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine haben sich angemeldet: Sportklub Dohrenhof, S. C. Hohenzollern-Reichenau, F. C. Minerva-Leipzig und S. J. B. Froje. \* Die Stelle eines Geschäftsführers im Gau Norddeutschen wird im „Mitteldeutschen Sport“ ausgeschrieben.

Schwimmport.

Weitere deutsche Erfolge in Budapest. Das Internationale Wettschwimmen des Magneten Athletik es Football Club brachte auch am zweiten Tage bemerkenswerte deutsche Erfolge. Die einzelnen Ergebnisse waren: Schwimmwettbewerb (Stationspreis): Wipow (Magdeburg, 1:30) 1. Demjan (B. T. C.) 2. Hauptprüfer: Hans Huber (Polzeban, Berlin, 33 Punkte) 1. Fritz Huber (H. S. C. 27, Punkte) 2. Oedon Jarda (H. S. C. 25, Punkte) 3. Schwimmen, 400 Yards (Preis der Stadt Budapest): Bela Las Torres (H. S. C. 5:45 in Alleingang). 1. Kurze Stafette (3:50) 1. M. A. F. C. (Joldos, Kemper, Szentgroth, 1:50) 1. M. A. F. C. 2. Rüdenschwimmen, 100 m (Preis des Adreanumministeriums): Wipow (Magdeburg 1:22,2) 1. Koloman, Balits (M. T. A.) 2. Bela Erdelics (M. A. F. C.) 3. Schwimmen 100 Yards (Königspreis, Meisterschaft von Budapest): Kurt Breiting (Della, Magdeburg, 57,6) 1. Roman Breslmaner (M. A. C.) 2. Szentgroth (M. A. F. C.) und Engelstok (Wien) aufgezogen.

Jachtsport.

\* Ein neuer Sieg der Kaiserjacht Meteor. Ein Drahtbericht meldet aus Christiania, 21. Juli, bei der heutigen Jubiläumssregatta lagte in der A-Klasse Meteor, Germania geriet auf Grund, wurde später zwar wieder flott, blieb aber aus dem Wettsegeln aus.

Schach.

\* Das Mannheimer Meisterturnier brachte Dr. Lutzsch die zweite Niederlage, die er in einer holländischen Partie als Anlieber gegen Spielmann erlitt. Dieses eine französische Partie durch glücklichen Nachdruck gelang gegen John. Dumas legte aber Bogojubow und Bismar über Refs. Entschloß sich von Volt den Punkt. Klein mußte eine ursprünglich günstige Partie gegen Karpis remis geben. Remis endeten auch die Partien Pjanzberg-Karlsbad und Janowski-Breuer, während diejenigen zwischen Japrel und D. Tartakower in besserer Stellung für diesen abgedreht wurde.

Vermietungsliste des „Leipziger Tageblattes“.

Table with columns: Straße, Nr., Etage; Nähere Auskunft erteilt; Zu beziehen; Preis; Wohn-; Kam-; Küche; Spiel-; Bad; Hall-; 3.-Kl-; 2.-Kl-; 1.-Kl-; Stallung - St. Garage - G. Sonstige Angaben.

Gr. Hotel de Rome Berlin, Königgrätzer Str. 103. Otto Meissner & Co. Königl. Sächs. Hoflieferant. Sommerprossen. Bester Schutz gegen Mücken. Leipzig Lokal-Anzeiger. Rester.

# Handelszeitung und volkswirtschaftliche Rundschau.

## Die Wirtschaftslage Bulgariens.

Ueber die wirtschaftliche Entwicklung Bulgariens hat sich kürzlich der Finanzminister Tontcheff in der Nationalversammlung in erschöpfender Weise geäußert. Nach seinen Angaben betrug vor dem Krieg die bearbeitete Bodenfläche in Bulgarien 3 Millionen des Jahres 1911 und 4 Millionen Hektar gegenüber 3 Millionen des Jahres 1907 und 2 Millionen des Jahres 1905; die bearbeitete Bodenfläche hat sich also in 7 Jahren verdoppelt. Bedenkt man, daß gleichzeitig eine intensivere Bewirtschaftung des Bodens im Laufe dieser Zeit erfolgt ist und daß Bulgarien im Laufe der letzten 10 Jahre fast durchgängig gute Ernten erzielt hat, so ist es nicht zu verwundern, daß sich dieser Agrarstaat, dessen Bevölkerung zu 70 Proz. aus Landwirten besteht, vor dem Kriegsausbruch in einer ausgezeichneten wirtschaftlichen Lage befand. Das Vorherrschen des Kleingrundbesitzes gestattete während der Zeit des Krieges, der außerhalb des Landes geführt wurde, die Bewirtschaftung durch die zurückgebliebenen Männer, Frauen und Kinder, so daß selbst im Kriegsjahre ein Ernteausfall und somit ein Versagen der hauptsächlichsten Einnahmequelle der Bevölkerung nicht eingetreten ist.

Von der Lebensfähigkeit der bulgarischen Wirtschaft zeugt deutlich der Umstand, daß sich während des Krieges eine Steigerung der Geldeinlagen, beispielsweise bei den Sparkassen vom Ende des Jahres 1911 bis zum Jahresende 1912 von 55,2 auf 60,8 Millionen Frank vollzog, daß ferner 15 Proz. der fällig gewordenen Wechsel während der Zeit des Moratoriums eingelöst wurden und daß Bulgarien als erster von den kriegführenden Staaten in der Lage war, bereits 45 Tage nach der Abrüstung des Wechselmoratoriums aufzugeben.

Einen weiteren Gradmesser für die wirtschaftliche Entwicklung Bulgariens bildet die Ausdehnung seines Außenhandels, der sich in dem letzten Zeitabschnitt von 1901 bis 1911 um 78,7 Proz. gesteigert hat. Neben der Landwirtschaft entwickelte sich die industrielle Tätigkeit, so daß heute Bulgarien eine nicht zu unterschätzende Textil-, Leder-, Spiritus- und Mahlmühlindustrie besitzt. Während bis zum Jahre 1907 nur Getreide exportiert wurde, begann damals mit der fortschreitenden Entwicklung der Metallindustrie auch der Metallexport, der im Jahre 1909 2 Millionen Frank und im Jahre 1911 bereits 13 Millionen Frank betrug.

Die Entfaltung des Kreditwesens und des Wohlstandes im Lande läßt sich aus der Zunahme der Umsatzziffern der bulgarischen Nationalbank erkennen. Im Jahre 1902 hatte die Nationalbank einen Umsatz von 1.009.200.000 Fr., im Jahre 1907 betrug dieser Umsatz bereits 3 Milliarden, und im Jahre 1911 wies er bereits 5,6 Milliarden Frank auf. Demnach ist dem ordentlichen Budget stiegen vom Jahre 1902 bis zum Jahre 1911 die Einnahmen von 94 auf 158 Millionen Frank, und zwar die direkten Steuern von 31 auf 74 Millionen Frank. Die Schuld Bulgariens betrug zu Beginn des Krieges rund 637 Millionen Frank, eine Ziffer, die im Vergleich zu den Schulden der anderen Balkanstaaten verhältnismäßig gering war. Vor dem Krieg entfiel auf den Kopf der Bevölkerung in Bulgarien ein Staatsschuld von nur 134 Fr., gegenüber 224 bzw. 334 Fr. in Serbien und der Türkei. Durch den Krieg hat sich die Schuld Bulgariens auf rund 1.200.000.000 Fr. erhöht, so daß zurecht die auf den Kopf der Bevölkerung entfallende Schuldenlast annähernd ebenso groß ist wie bei den genannten Ländern vor Ausbruch des Krieges. Bei der Anspruchslosigkeit und dem Fleiß der bulgarischen Bevölkerung ist ein weiteres wirtschaftliches und finanzielles Erstarken des Landes zu erwarten, zumal da das Programm der Regierung aus den Mitteln der soeben abgeschlossenen Anleihe von 500 Millionen Frank den Ausbau von Verkehrswegen vorgesehen hat, die eine leichtere Mobilisierung und Verwertung der Landesprodukte in Aussicht stellen.

Der Erlös der zunächst zur Ausgabe gelangenden Staatsschuld in Höhe von 120 Millionen Frank wird von der bulgarischen Regierung nicht für Konsumzwecke verwendet werden. Die als Sicherheit für die Staatsschuld und die spätere Anleihe verwendeten Einkünfte sind auf jährlich rund 43 Millionen Frank einzuschätzen, während der Dienst der Anleihe nur 27 Millionen Frank erfordert, so daß eine reichliche Ueberdeckung vorhanden ist.

Es ist zu erwarten, daß durch den Abschluß der Anleihe die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Bulgarien im Interesse beider Länder eine bedeutende Erweiterung erfahren werden, schon deshalb, weil vertraglich vorgesehen ist, daß 100.000.000 Fr. zu industriellen Bestellungen in Deutschland und Österreich Verwendung finden müssen und daß ferner der wichtige Bahnanbau dem Agäischen Meer mit umfangreichen Hafenbauten an deutsche Unternehmer übertragen wird. Auch aus dem nunmehr dem deutschen Kapital reservierten Ausbau der staatlichen Kohlenwerke, der einzigen, die Bulgarien mit Kohle versorgen, wird mancher weitere Auftrag für die deutsche Industrie zu erwarten sein.

## Bank- und Geldwesen.

**\* 4proz. Reichskassenscheine.** Die am 1. August dieses Jahres fälligen 80 Millionen 4proz. Reichskassenscheine werden durch einen gleichen Betrag neuer Reichskassenscheine der 1918 ersetzt. Der relativ kleine Rest, auf den die bisherigen Besitzer nicht reflektieren, werde von der Seehandlung zum freihändigen Verkauf übernommen.

**\* Bankenkrisis in Schweden.** Wie aus Stockholm gemeldet wird, wurde auf der gestrigen Sitzung der Vertreter der betreffenden Bankinstitute abgehaltenen Zusammenkunft die Gründung eines neuen Bankinstitutes mit einem Aktienkapital von 68 Millionen Kronen und einem Reservefonds von mindestens 68 Millionen Kronen beschlossen. In das neue Bankinstitut sollen folgende Banken aufgehen: Akt.-Ges. Sveriges Private Centralbank, Akt.-Ges. Norrlandsbanken, Akt.-Ges. Skanska Handelsbanken, Bank-Akt.-Ges. Soedra Sverige sowie die Privatbanken in Boras, Norkoeping, Gensho, Helsingland, Soedermanland, Uppland und Ostergoetland.

## Grundstücks- und Hypothekenmarkt.

**\* Preussische Immobilien-Verwaltungs-Akt.-Ges.** in Berlin. Die Verwaltung beruft eine außerordentliche Generalversammlung ein, auf deren Tagesordnung u. a. steht: Abberufung und

Neuwahl von Aufsichtsratsmitgliedern und Aufhebung der die Kapitalserhöhung betreffenden Gesellschaftsbeschlüsse vom 7. März 1914.

## Montan-gewerbe.

**XX Ausbeutereduktion der Gewerkschaft König Ludwig in Recklinghausen.** Die Gewerkschaft erzielte, wie uns drahtlich gemeldet wird, im zweiten Quartal 1914 einen Betriebsüberschuß von 621.593  $\mathcal{M}$  gegen 651.638  $\mathcal{M}$  im Vorquartal. Hiervon gelangen 400 (500)  $\mathcal{M}$  pro Kux als Ausbeute zur Verteilung.

Der erzielte Ueberschuß (in 1000  $\mathcal{M}$ ) sowie die Ausbeute stellen sich mit den Ergebnissen der einzelnen Quartale der beiden Vorjahre wie folgt in Vergleich:

	1914		1913		1912	
	Ueberschuß	Ausbeute	Ueberschuß	Ausbeute	Ueberschuß	Ausbeute
1. Quartal	552	500	1072	400	616	300
2. Quartal	622	400	1351	400	832	300
3. Quartal	—	—	1320	500	909	400
4. Quartal	—	—	1054	500	1169	400

**XX Essener Bergwerksverein König Wilhelm.** Nach einer Drahtmeldung unseres Essener Korrespondenten betrug der Ueberschuß im zweiten Quartal 555.465  $\mathcal{M}$  gegen 754.840  $\mathcal{M}$  im Vorquartal und 1.178.000  $\mathcal{M}$  im zweiten Quartal 1913.

Der erzielte Ueberschuß (in 1000  $\mathcal{M}$ ) stellt sich mit den Ergebnissen der einzelnen Quartale der drei Vorjahre wie folgt in Vergleich:

	1914		1913		1912	
	Ueberschuß	Ausbeute	Ueberschuß	Ausbeute	Ueberschuß	Ausbeute
1. Quartal	755	1032	706	735	—	—
2. Quartal	555	1178	785	584	—	—
3. Quartal	—	—	1081	911	601	—

Im ersten Halbjahr 1914 betrug demnach der Ueberschuß 1.310.000  $\mathcal{M}$  gegen 2.210.000  $\mathcal{M}$  im Vorjahr.

Wie die Verwaltung mitteilt, ist der Rückgang hauptsächlich auf die großen Preisermäßigungen für Kohlen, Koks und Ammoniak und auf die durch ungenügenden Absatz hervorgerufenen sehr mangelhafte Ausnutzung der Kokereianlagen zurückzuführen.

**XX Von den geplanten B-Verbinden.** Wie uns mitgeteilt wird, ist die bereits auf den 25. Juli verschobene Versammlung der Feinblechwalzwerke auf unbestimmte Zeit vertagt worden, weil seitens die Fragebogen nicht rechtzeitig fertiggestellt werden können und weil zweitens auf Vorschlag der Gelsenkirchener Bergwerks-Akt.-Ges. versucht werden soll, die Beteiligungssfrage für alle B-Produkte auf einer anderen Grundlage zu regeln. Man will nämlich jetzt von der Rohstoffgewinnung ausgehen. Zunächst wird in den Kommissionen verhandelt.

**XX Weitere Ausdehnung der Kruppischen Interessensphäre.** Wie wir hören, hat die Friedr. Krupp Akt.-Ges. auch mit dem Walzwerk Friedr. Thomée, Akt.-Ges. in Werdohl eine Interessengemeinschaft abgeschlossen, die sich aber nur auf Walzdraht bezieht. — Es sei hierbei auf die gestrige Meldung über den Abschluß eines Interessengemeinschaftsvertrages zwischen Krupp und der Firma Künne & Sohn erinnert.

**XX Fürstlich Plessische Bergwerks-Direktion in Kattowitz.** Wie die „Kuxenzeitung“ erfährt, wurden in nächster Nähe der neuen Fürstengrube von Emanuel und Imeliin hochwertige Eisenerzlagern von vorausichtlich großer Ausdehnung angetroffen. Der Erzgehalt beträgt 45 Prozent. Die in der gleichen Gemarkung vorgenommenen Kohlenbohrungen wurden, obwohl allerdings in beträchtlicher Tiefe größere Kohlenmengen bei vorzüglicher Beschaffenheit erbohrt wurden, aus nicht ganz ersichtlichen Gründen wieder eingestellt. Die Graf von Tiele-Winkelersche Hauptverwaltung in Zella (Oberschl.), die bisher nur Land- und Forstwirtschaft betrieb, wird auf der an der Fürstlich Plessische Areal angrenzenden Gemarkung die ihr verliehenen Nutzungsrechte ausüben und in Kürze mit den ersten Bohrungen beginnen.

**XX Aus der Aluminiumindustrie.** In Paris wurde mit einem Stammkapital von 3 Mill. Frank eine Aktiengesellschaft Aluminium-Nickel gegründet, die die Canaschen Patente zur Verklebung des Aluminiums in Frankreich und Deutschland verwerten will. Außer dem Aktienkapital bestehen 2000 Genußscheine.

## Stoffgewerbe.

**\* Vom Bradford Wollmarkt** wird uns unter dem 20. Juli geschrieben: Das Geschäft ist äußerst schwierig, da einerseits die Käufer durch den überraschend flotten Verlauf der Londoner Auktionen gezwungen sind, auf ihren Forderungen zu bestehen, während andererseits der Konsum weiter große Zurückhaltung zeigt, da die Beschäftigung im allgemeinen viel zu wünschen übrigläßt. Was die verschiedenen Beschaffenheiten im einzelnen anbetrifft, so verkehrten Merinos ruhig bei unveränderten Werten. Für feine Crofbreds war die Nachfrage besser, wohingegen grobe Crofbreds nach wie vor wenig Beachtung finden.

**XX Vom englischen Textilmarkt.** In der abgelaufenen Woche hat sich der Verkehr auf allen Wollmärkten noch stiller als in der vorangegangenen Woche gestaltet. Die Preistendenz bleibt gleichwohl zugunsten der Verkäufer, die trotz des geringeren Geschäftes Untergebote ablehnen. Auch auf dem Kamzugmarkt war wenig Leben zu bemerken, nur für Rechnung russischer Verbraucher erfolgten in Kammlingen sowie Wollabfällen und teilweise auch in Kunstwollen größere Abschlüsse. Amerika tritt nur wenig als Käufer auf, auch die inländischen Konsumenten haben infolge des ruhigen Verkehrs keine größeren Käufe gemacht. In der Wolllagerindustrie sind es lediglich Strickgarnen, die von inländischen und ausländischen Konsumenten Beachtung finden. Im übrigen wurden auch auf diesem Gebiete neue Verkäufe nicht getätigt. Etwas freundlicher lauten die Berichte aus der Flanellindustrie, soweit diese für den Export arbeitet. Alle anderen Zweige der Wollweberei haben nur sehr mäßig zu tun und sind sogar vielfach zu Betriebserschließungen übergegangen.

Aus der Baumwollindustrie liegen keinerlei günstige Berichte vor. Man wird wahrscheinlich beschließen, die Betriebserschließungen, die schon jetzt freiwillig durchgeführt worden, in erhöhtem Maße zu organisieren.

In der Wirkwarenbranche sind die meisten Fabrikanten genügend beschäftigt. Auch aus der Leinwandindustrie wird regerer Geschäftsgang, allerdings mit dem Hinzufließen berichtet, daß die

Spinner ihre Angebote in Flachsgarnen zurückgezogen hätten, da die Erntebereiche aus Rußland ihnen nicht gestatten, zu den augenblicklichen Preisen weiter zu verkaufen. Die Geschäftslage in der Jutebranche ist unverändert.

**XX Günstiger Geschäftsgang in der russischen Textilindustrie.** Während in fast allen Ländern lebhaft Klagen über ungünstigen Geschäftsgang in der Textilindustrie laut werden, ist die Lage der russischen Textilindustrie trotz der stillen Jahreszeit außerordentlich günstig. Nicht nur im Moskauer Bezirk, sondern auch in Russisch-Polen, und zwar in Lodz, haben die Fabrikanten von wollenen Webwaren so bedeutende Ordern in Händen, wie dieses seit Jahren nicht der Fall gewesen ist. Die Vorräte sind so klein, daß die Verkäufer ohne Mühe in der Lage sind, die von ihnen verlangten erhöhten Preise durchsetzen zu können. Auch in anderen Zweigen der Textilindustrie mit Ausnahme der Baumwollbranche, in der die Lage sich noch wenig gebessert hat, liegt das Geschäft höchst befriedigend, und auch die Aussichten für die Zukunft sind die besten, da man auf eine gute Ernte rechnet und infolgedessen eine verstärkte Kaufkraft auch der Landkundschaft erwartet. In den letzten Tagen sind sowohl im Moskauer Bezirk als auch in Lodz die Preise für alle Wollfabrikate, teilweise aber auch für Baumwollfabrikate erhöht worden. Die Fabrikanten stellen weitere Preissteigerungen in Aussicht.

**XX Australische Wollauktion.** Die hiesige Firma Peter Brünjes stellt uns folgenden, ihr von den Herren Lohmann & Co. unter dem 21. Juli zugerechneten Kabelbericht zur Verfügung: Die Auktion in Brisbane eröffnete wiederum außerordentlich fest. Trotz der schlechten Auswahl war Deutschland Hauptkäufer. Von den ausgesetzten 14.000 Ballen wurden 95 Proz. verkauft.

## Innen- und Aussenhandel.

**\* Amtliche Unterstützung von Zollbeschwerden in Rußland.** Eine amtliche Vertretung von Zollbeschwerden in Rußland durch die deutschen Behörden wird russischerseits nur zugelassen entweder im Wege der Unterstützung einer im Zollstreitverfahren anhängigen Beschwerde bei der mit der Sache befaßten Stelle oder im Wege diplomatischer Vorstellungen bei der russischen Regierung nach dem geltenden Zollstreitverfahren. Voraussetzung für jede amtliche Vertretung ist die sachliche Begründung der Beschwerde. Dabei wird russischerseits die Behauptung eines Irrtums oder Versehens bei der Abfassung der Warenbegleitpapiere grundsätzlich nicht als stichhaltige Begründung eines Gesuchs um Niederschlagung einer verhängten Zollstrafe anerkannt. Von einer amtlichen Unterstützung derartiger begründeter Versuche, die aussichtslos sind, wird daher abgesehen. Soweit zur Unterstützung von Zollbeschwerden amtliche Schritte beim Zolldepartement und beim Finanzminister in Frage kommen, ist es am zweckmäßigsten, die Unterstützung des kaiserlichen Generalkonsulats in Petersburg in Anspruch zu nehmen. Die amtliche Unterstützung einer Beschwerde beim Senat kann nur durch Übermittlung eines amtlichen Gutachtens auf diplomatischem Wege erfolgen. Entsprechende Anträge sind nach ordnungsmäßiger Erhebung der Beschwerde an das auswärtige Amt in Berlin zu richten. Beschwerdefälle, bei deren Verfolgung eines der in Rußland vorgeschriebenen Rechtsmittel versäumt worden ist, können nicht mehr amtlich vertreten werden. Es können höchstens, wenn sich die Streitfrage dazu eignet, allgemeine Vorstellungen gegen Anwendung eines anderen Standpunktes in künftigen Fällen beim Zolldepartement oder bei der russischen Regierung erhoben werden. Entsprechende Anträge sind unter Bezeichnung der veranlassenden Fälle an das kaiserliche Generalkonsulat in Petersburg oder an das auswärtige Amt oder auch, falls es sich dabei um die Prüfung einer Tariffrage handelt, an das Reichsamt des Innern zu richten.

**\* Amerikanischer Außenhandel.** Der Wert der in der vergangenen Woche ausgeführten Waren betrug 11.350.000 Doll. gegen 11.530.000 Dollar in der Vorwoche.

## Transportwesen.

**\* Halle-Hettstedter Eisenbahn-Gesellschaft.** In der gestrigen Aufsichtsratssitzung lagen der Geschäftsbericht und der Abschluß für das Geschäftsjahr 1913/14 vor. Nach den Vorlagen stellten sich die Einnahmen auf 1.284.910 (l. V. 1.240.817)  $\mathcal{M}$ , denen 672.903 (628.708)  $\mathcal{M}$  Betriebsausgaben gegenüberstehen, so daß 612.007 (612.049)  $\mathcal{M}$  verbleiben. Nach Abzug der Alimenzinsen, Schuldentilgungsraten, Geschäftsunkosten usw. ergibt sich zusätzlich des Vortrages aus 1912/13 ein Ueberschuß von 300.961 (354.466)  $\mathcal{M}$ .

Der am 18. August abzuhaltenden Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, auf das gesamte 5.250.000  $\mathcal{M}$  betragende Aktienkapital 4% (l. V. 4%) Prozent Dividende zu verteilen und 95.521  $\mathcal{M}$  auf neue Rechnung vorzutragen. Der Vortrag aus 1912/13 betrug 63.573  $\mathcal{M}$ . — Die Entwicklung des laufenden Geschäftsjahres ist normal.

**\* Baltimore und Ohio-Bahn.** Der provisorische Abschluß der Bahn läßt sich jetzt in seinen Einzelheiten übersehen. Bisher war in der Hauptsache nur bekanntgeworden, daß die Bahn eine unveränderte Semestraldividende von 2 bzw. 3 Dollar erklärt habe. Hierbei bleibt aber zu berücksichtigen, daß die Bahn infolge der Besitznahme der Cincinnati, Hamilton und Dayton-Bahn im vergangenen Geschäftsjahre 909.272 Dollar sparen mußte. Bei diesem Betrage handelte es sich um rückständige Zinszahlungen. Da überdies noch größere Beträge für die Beseitigung von Flutschäden erlegt werden mußten, so konnte der oben erwähnte Dividendenbetrag nur durch Entnahme von 2.409.659 Dollar aus den Reserven aufrechterhalten werden. Es betragen die Rohcinnahmen abzüglich 76.19 (l. V. 77.61) Mill. Dollar Steuern 21.22 (23.94) Mill. Dollar. Hierzu treten 5.92 (5,2) Mill. Dollar Nebeneinnahmen. Der Ueberschuß wird nach Zahlung der Zinsen mit 9,07 (13,34) Mill. Dollar ausgewiesen.

**XX Erhöhung der Zwischenrate nach New York.** Nach einer Drahtmeldung unseres Hamburger Mitarbeiters haben die vier festländischen Auswanderungslinien, die zum Nordatlantischen Dampferlinienverband gehören, die Zwischenrate von den kontinentalen Häfen nach New York um 10  $\mathcal{M}$  auf 150  $\mathcal{M}$  erhöht. Dies ist be-

sonders für die kommende Londoner Poolkonferenz von Bedeutung.

**\* Abermalige Erhöhung der Getreidefrachte von New York nach Hamburg.** Wie uns unser Hamburger Hg-Mitarbeiter drahtlich meldet, wurde die Getreidefrachte von New York nach Hamburg um 5 auf 35 Pf. heraufgesetzt. Dagegen ist die Getreidefrachte nach Rotterdam um 3/4 d auf 6 d zurückgegangen und ebenfalls die Rate nach Antwerpen um 3/4 d auf 3 1/2 d ermäßigt worden. Es ist daraus zu schließen, daß nach Hamburg größere Getreidemengen verschifft werden als nach Antwerpen und Rotterdam.

## Verschiedene Gesellschaften.

**XX Akt.-Ges. für Kartonnagenindustrie in Loschwitz bei Dresden.** Einer Drahtmeldung zufolge wird für das verflossene Geschäftsjahr die gleiche Dividende wie im Vorjahr zur Ausschüttung gelangen. (Im Vorjahre wurden 15 Proz. auf die Aktien und 50  $\mathcal{M}$  auf die Genußscheine verteilt.)

**\* Deutsche Kunstleder-Akt.-Ges. in Köttitz bei Coswig.** Der Prospekt, auf Grund dessen 3.000.000  $\mathcal{M}$  Aktien an der Berliner Börse zugelassen sind, enthält folgende Schlussbemerkung: „Im laufenden Jahr ist die Gesellschaft in allen Abteilungen zu befriedigenden Preisen für mehrere Monate voll beschäftigt.“

**XX Maschinindustrie, Akt.-Ges., Ernst Halbach in Düsseldorf.** Wie uns drahtlich mitgeteilt wird, erzielte die Gesellschaft in dem verflossenen Geschäftsjahre einen Ueberschuß von 293.826 (l. V. 210.194)  $\mathcal{M}$ . Abschreibungen und Rückstellungen beanspruchten 188.830 (194.113)  $\mathcal{M}$ . Die Verwaltung bringt die Ausschüttung einer Dividende von wiederum 8 Proz. in Vorschlag. Es bestehen begründete Aussichten, daß auch für das laufende Jahr mit einem befriedigenden Ergebnis gerechnet werden darf.

## Merktafel für Kapitalisten.

Vom 27. Juli bis 1. August.

- 27. Juli. Phoenix, Akt.-Ges. für Braunkohlenverwertung. Ord. 4 Uhr in Berlin. — Akt.-Ges. für Kohlendestillation. Ord. 11 Uhr in Berlin. — Bergbau-Akt.-Ges. Friedrichsgraben. (Beratung über die Wiederaufrichtung des Unternehmens.) — Paragon Kassenblock Akt.-Ges. Auerberg. 12 Uhr in Berlin.
- 28. Juli. Werschen-Weißelauer Braunkohlen-Akt.-Ges. Halle a. S. Ord. 10 1/2 Uhr in Halle a. S. — Mechanische Treibriemenweberei und Seilfabrik Gustav Kunz, Akt.-Ges. Trausa l. S. Auerberg. 2 Uhr in Trausa. — Terrain-Gesellschaft am Teltow-Kanal Rud. Johannisthal. Ord. (Sanierung) 11 Uhr in Berlin. — Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen b. Köln a. Rh. Frist zur Ausübung des Bezugsrechtes auf die neuen Aktien läuft ab. — Porzellanindustrie-Akt.-Ges. Bergbau, Anna l. Th. Ord. 4 Uhr in Gera (Erh. d. Grundkap. um 400.000  $\mathcal{M}$  auf 1 Million Mark). — Kölnische Feuerversicherungsgesellschaft Colonia. Auerberg. (Fusion mit der Kölnischen Unfallversicherungsgesellschaft.) — Herabs. u. Erh. des Aktienkap. — Abänderung der Firma) 4 Uhr in Köln. — Kölnische Unfallversicherungsgesellschaft. Auerberg. 11 Uhr in Köln (Genehmigung des Fusionsvertrages mit der „Colonia“). — Mechanische Kratzfabrik Mittweida. Gläubigerversammlung 14 Uhr am Amtsdirekt. Mittweida.
- 29. Juli. Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft. Frist zur Ausübung des Bezugsrechtes auf die neuen Aktien läuft ab. — A. Radtke, Akt.-Ges., Luxuspapierfabrik. Ord. 12 Uhr in Berlin. — Norddeutsche Zündschurindustrie, Akt.-Ges., Wemigsen a. Delster. Auerberg. 4 Uhr in Hannover (Genehmig. der mit der Sprengstoffabrik Pniowitz, G. m. b. H. geschlossenen Verträge betr. Verkauf des Gesellschaftsvermögens). — Akt.-Ges. Braunkohlenwerke Möncheberg-Iringshausen. Auerberg. 4 Uhr in Kassel (Erh. des Grundkap. um 200.000  $\mathcal{M}$ ). — Zwickauer Maschinenfabrik. Ord. 16 1/2 Uhr in Zwickau.
- 30. Juli. Nittrifabrik, Akt.-Ges., Köpenick. Ord. 10 Uhr in Berlin. — Schwarzburger Papierzellstoffabrik Richard Wolff, Akt.-Ges. Ord. 4 Uhr in Chemnitz. — Naundorf & Poser, Akt.-Ges. für Teppichfabrikation, Münchenberndorf l. Th. Ord. 3 1/2 Uhr in Gera. — Terrain-Akt.-Ges. München-Nordost. Ord. 11 Uhr in München (Herabs. des Grundkap. um 2 Mill. Mark).
- 31. Juli. Akt.-Ges. Niederscheldener Hütte. Ord. 10 1/2 Uhr in Siegen (Statutenänderung). — Favorite Record-Akt.-Ges. Ord. 11 Uhr in Berlin. — August. Diamant-Akt.-Ges., Labritzbuch. Ord. 5 Uhr in Ludersbuch. — Norddeutsche Trikotweberei, Akt.-Ges. Berlin. Ord. 12 Uhr in Berlin. — Kallwerke Sarstedt, Akt.-Ges. Auerberg. 4 Uhr (Beschlussfassung über Liquidation) in Berlin. — Papierfabrik Reisholz, Akt.-Ges. Ord. (Kap.-Erh.) 5 Uhr in Düsseldorf. — Neue Deutsch-Böhmische Elbschiffahrt-Akt.-Ges. Frist zur Einreichung der Aktien läuft ab. — Elite-Motorenwerke, Akt.-Ges., in Brand-Erbisdorf. Ord. 3 Uhr in Brand-Erbisdorf (Erh. des Aktienkap. um 300.000  $\mathcal{M}$ ). — Sächsische Metallwarenfabrik August Wehner Söhne, Akt.-Ges. Aue im Erzgeb. Ord. 3 Uhr.

## Werte ohne Börsennotiz.

Wingfried Weinberg, Leipzig, Katharinenstr. 12.  
Telegraph. Adr. Weinberg, Krotzschmannst. Teleph. 260

Aktien (in Proz.)	S.	D.	Periger Masch. V. A.	G.	S.
Bau-Akt.-Ges. Cröll	148	12	Polphen-Maschinen	115	135
Hess. Wolle	232	28	Reich. Linde u. S.	147	165
Dtsche. Gell. Plagwitz	132	4	Sächs. Tüllfabrik	139	122
D. Eröll, jg. u.	118	122	Stahlwerk Seckur	117	122
C. Curfeld, Chemnitz	118	122	Wend. & Neumann	117	122
Heldberg, Aktien	118	122	Zehrfeld, Kötzschau	117	122
Kirchner Verz. u. G.	118	122	Zoolog. Garten in Mar.	117	122
Körting & Matheson	118	122	B. Küsso (in Mar.)	117	122
Lpz. Hochb. Fritzsche	118	122	Druckerei	117	122
Lpz. Gedr. u. Verlags	118	122	Druckerei	117	122
Lpz. Creditbank	118	122	Druckerei	117	122
Lpz. Fahrw. Ritter	118	122	Druckerei	117	122
Lpz. Kraftmaschinen	118	122	Druckerei	117	122
Lpz. Luftschiffbau	118	122	Druckerei	117	122
Lpz. Trikolapp. jg.	118	122	Druckerei	117	122
Lpz. Vereinsbank	118	122	Druckerei	117	122
Naumann Brauners	118	122	Druckerei	117	122
Paradiesb. Steiner	118	122	Druckerei	117	122

## Prämiennotierungen.

Waren	Preis	Waren	Preis
Indische Gutt.	2,80	Indische Gutt.	2,80
Indische Gutt.	2,80	Indische Gutt.	2,80
Indische Gutt.	2,80	Indische Gutt.	2,80



Leipziger Kurse vom 22. Juli.

Table of Leipzig stock market prices, including sections for Deutsche Fonds, Aktien, and Industriellen und Kuxe.

Berliner Kurse vom 22. Juli.

Table of Berlin stock market prices, including sections for Deutsche Fonds, Aktien, and Industriellen und Kuxe.

Deutsche Klein- und Strassenbahn-Aktien.

Table of German small and street railway stocks, listing various companies and their share prices.

Bankkurse.

Table of bank exchange rates and interest rates for various banks and locations.

Industriellen und Kuxe.

Table of industrial stocks and shares, including prices for various companies.

Large table of various stock market prices, including sections for Aktien, Industriellen und Kuxe, and other financial instruments.

Commerz- und Disconto-Bank Filiale Leipzig. Empfehlung zur Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. An- und Verkauf von Wertpapieren für alle Börsen. Contocorrent-Verkehr. Diskontierung von Wechseln. Zahlstelle für Wechsel. Annahme von Sparanlagen zu 3% Verzinsung mit 3% Vermietung von Treasuries unter eigenem Verchluss der Abnehmer.

